

Auf der Feldbreite soll ein neues Quartier entstehen

EMMEN – Verläuft alles nach Plan, wird bis in 15 Jahren auf der Feldbreite ein neues Quartier mit bis zu 800 Wohnungen entstehen. Die Initiantengemeinschaft besteht aus dem Alfred-Schindler-Fonds und der Arvum Immobilien AG.

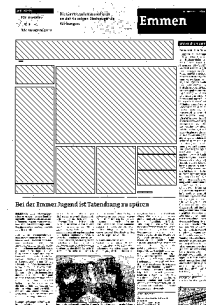
Die alte Wohnkolonie Feldbreite des Alfred-Schindler-Fonds entspricht heute nicht mehr den Bedürfnissen der Bewohner. Die einfachen Holzständerbauten aus den Vierzigerjahren müssten dringend saniert werden und würden dann unerschwinglich teuer. Die allermeisten Einfamilienhäuser sind bereits im Besitz der Stiftung; die noch neun Genossenschaftler und Hausbesitzer weisen ein Durchschnittsalter von 84 Jahren auf. Was während des Krieges und kurz darnach eine grosse soziale Tat war, hat sich überlebt und auch alle Mieter wissen seit Langem, dass es mit den einfachen Häuschen bald einmal zu Ende geht. An einer gut besuchten Versammlung wurden am Dienstag im Emmen Center Bewohner und Anwohner über das Bauvorhaben orientiert.

Auch das Elementwerk Brun, welches heute knapp die Hälfte des Areals von 100 000 Quadratmetern besetzt, ist mit dem heutigen Standort auf Feldbreite nicht mehr zufrieden. «Wir suchen einen neuen Standort, eher an der Peripherie eines Siedlungsgebietes», meinte Erio Brun von der Arvum Immobilien AG. Konkrete Pläne bestünden aber noch nicht. Mit den noch neun Besitzern von Einfamilienhäusern will die Alfred-Schindler-Stiftung einzeln Gespräche führen, um für alle eine gute Lösung zu erreichen. Bernard Illi von der Stiftung ist überzeugt, sich mit allen Genos-

senschaftlern einigen zu können, vor allem auch deshalb, weil bis zum Baubeginn der ersten Etappe noch mindestens zwei Jahre vergehen werden.

Gemeinderat Tony Maeder, Baudirektor der Gemeinde Emmen, zeigte sich erfreut darüber, dass auch die Gemeinde in die Planung für das Areal zwischen Emmen Center und Autobahn einbezogen wurde. In einem einjährigen Entwicklungsprozess wurde für die Feldbreite von der Metron Raumentwicklung AG in Brugg ein städtebauliches Konzept erarbeitet, das die verschiedensten Ansprüche erfüllen soll. Der darauf basierende Bebauungsplan formuliert folgende Ziele: vielfältiges, in Etappen realisierbares Quartier mit Schwerpunkt Wohnen; eine angemessene Dichte mit starker Durchgrünung; überdurchschnittliche Qualität der Bauten mit Minergie-Standard und hohe Nutzungsqualität für die Bewohner. Das Quartier Feldbreite wird sowohl dem jungen und mobilen Teil der Bevölkerung als auch der älteren Generation preislich attraktiven Lebensraum bieten und verleiht der Gemeinde Emmen dadurch zusätzlich Ausstrahlung.

Mit dem vorliegenden Entwurf des Bebauungsplans und der dazugehörigen Teilrevision des Zonenplanes, der vom Einwohnerrat noch beschlossen werden muss, ist der erste Schritt getan. Der Entscheid des Einwohnerrates unterliegt dem fakultativen Referendum. Erst wenn der Bebauungsplan rechtskräftig ist, will man auf Investorensuche gehen und die ersten Projekte verwirklichen. Die gesamten Investitionen sind noch schwer abzuschätzen, man geht von 300 bis 400 Millionen



Franken aus. Ähnlich ist es mit dem Zeitplan, der von den Investoren und den Verhältnissen auf dem Wohnungsmarkt abhängt. Im besten Fall können frühestens in zwei Jahren die ersten Bauarbeiten anlaufen. Die Initianten

hoffen, dass das Projekt in den nächsten zehn bis 15 Jahren Wirklichkeit wird. Der Bebauungsplan liegt vom 28. Januar bis 26. Februar im Planauflegebüro des Baudepartements Emmen öffentlich auf.

Anton A. Oetterli



Die charakteristischen Schindler-Häuser aus den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts werden in den nächsten Jahren weichen und machen einer modernen Überbauung Platz.

Für ein selbstbewusstes Emmen



Der Bebauungsplan Quartier Feldbreite zeigt positiv auf, dass Emmen nach wie vor Visionen hat und in die Zukunft denkt. Man spürt, Emmen will vorwärtskommen, qualitativ wachsen und sich behaupten. Seit 40 Jahren ist Emmen meine Heimat, wo ich mit meiner Familie lebe, arbeite und mich gerne engagiere. Ich schätze all die Vorzüge, die Emmen bietet, und bin von einer positiven Entwicklung Emmens überzeugt. Es braucht Menschen, die kompromisslos für Emmen eintreten, sich mit unserer Gemeinde identifizieren und im Rahmen der Möglichkeiten an einer gewinnbringenden Zukunft mitwirken. Wir verfügen über ein grosses Potenzial von kreativen und engagierten Einwohnern. Darauf dürfen wir stolz sein und es auch zeigen. Emmen braucht aber noch mehr Toleranz und Zivilcourage. Mit Selbstbewusstsein, einem echten Wir-Gefühl, unterstützt durch Enthusiasmus, ist uns eine erfolgreiche Zukunft sicher. Politiker und Wirtschaftsführer tragen eine grosse Verantwortung. Sie müssen die Bedürfnisse der Bevölkerung wahrnehmen und lösungsorientiert umsetzen. Emmens Zukunft liegt in unseren Händen, eine klare Vorwärtsstrategie mit Optimismus ist unabdingbar. Le-

ben wir Solidarität und nehmen wir das Heft in die Hand. Entscheidend für Emmens Fortschritt sind Stabilität, Offenheit und der Wandel vom Bewusstsein zum Selbstbewusstsein. Alle politischen Parteien sind gefordert, sich vehement für das Weiterkommen unserer Gemeinde einzusetzen. Nun, in Emmen wird bald eine neue Regierung gewählt. Erwartungen und Ansprüche sind hoch. Es gilt, Emmen mit unternehmerischem Denken aus der Lethargie zu befreien und klar zu positionieren. Eine Regierung von Teamworkern muss von einer positiven Zukunft Emmens felsenfest überzeugt sein und mit selbstbewusstem Auftreten unserer Gemeinde neuen Halt geben. Exekutive und Legislative zeigen sich bei Fusionsüberlegungen diskussionsbereit und wünschen diese nicht a priori ins Pfefferland. Oberste Prämisse ist das Bedürfnis unserer Bürger nach Stabilität und positiver Grundbefindlichkeit. Die Botschaft ist unmissverständlich: Emmen entwickelt sich und wird zur pulsierenden, innovativen und selbstbewussten Gemeinde. Wer sich für Emmen interessiert, muss mit kommunikativer Kompetenz, Offenheit und unkonventionellen Ideen dazu beitragen, dass ein aufblühendes Emmen nicht Vision bleibt.

Theo Kursfeld, Einwohnerrat
Präsident CVP Emmen

